Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

Sach er die engel den warn =
die stiel perait dar nach gienge
die gpseten die warn voller
weisshait dar nach chame
die martrer vnd die peichtiger
mit freoleichem schal dar nach
chame die Jungkfrawen vnd
die witiben mit freiwden dar
nach cham gar am schone fraw
m die hachzeit Vnd name
ir die heilig all pesunderleich
geiwar vnd nayyte ir freoleiche
do hiet der abbt gern gewest
wer die fraw wer geiwesen
der man als vill ern erpat
do sprach am sym zue m
das ist der munich theodorus
auff den ma lag vnd m ams
chmidis zech er hat suben iar
mit greasser gedulds gelitten -
vnd hat die sundt langst ge =
puest die er var getan het
dar vmb hat im got die ewig
freiwd geben do mit erwacht
der abbt vnd stiend pald auff
vnd ruefft den pruedern zue
samen vnd lieff eylund in die
zell do lag das chind auff sand
theodoro vnd waint gar ser
do sagt der abbt den prue 1,
dern allen was er gesechen
hett vnd gehort het do wolte
see der warhait pinen wer
den vnd zugen sand theodoro
ab vnd sachen do das sy am
fraw was do heten see lieb
vnd layd wann m was laid
das sy ir als vill smachait
an alle schuld erpoten heten
Do freudten see sich auch
ir heilige lebens vnd danckch
ten got seiner genaden das
er ir geholffen hett das sy
ir heiligs leben volpracht
hett vmzt an das end do =
man nim die heilig frawn
sand theodora pegrabe wolt
do entpat der abbt der frawn
vater die auff sand theodoro
gelage hett das er durch
sem wille chom vnd im sein
tachter man hulff pegrabe
do cham er durch des abbts
willen do sagte see m das